



regioWasser e.V. – Freiburger Arbeitskreis Wasser
im Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. (BBU)
Mitglied im Klimaschutzbündnis Freiburg
Grete-Borgmann-Straße 10
79106 Freiburg
Tel.: 0160/5437384, 0761/88792571
E-Mail: nik@akwasser.de
Internet: www.akwasser.de

Müllheim/Freiburg, 12.01.2023

Anlässlich des gestrigen „Endes“ der Einspruchsfrist zum Planfeststellungsverfahren „Dammertüchtigung Hügelheimer Runs“ der Stadt Müllheim und des Landratsamtes erklären regioWASSER e.V., NABU, BUND und AGUS Markgräferland:

Dammertüchtigung Hügelheimer Runs in der Unterstadt Müllheim nicht genehmigungsfähig - Umweltverbände schlagen stimmiges Gesamtkonzept für den Hochwasserschutz im Klemmbach-Einzugsgebiet vor

Um den Hochwasserschutz entlang der Hügelheimer Runs im Müllheimer Westen zwischen dem Abschlag der Neuenburger Runs und der B 3 zu verbessern, sollen 50 Bäume gefällt werden, um auf 400 m Länge beidseitig Spundwände in die Dämme „einrütteln“ zu können. Nach Auffassung der regionalen Umweltverbände ist diese Planung nicht genehmigungsfähig: Durch die Spundwände würde Hochwasser schneller und in größerer Menge runsabwärts abgeleitet. Dadurch erhöhte sich das Hochwasserrisiko durch Einstau an den abwärts gelegenen Brücken - **Das Hochwasserrisiko würde nicht verringert, sondern bachabwärts verlagert!** Nach den „Hochwasserschutzparagrafen“ des Wasserhaushaltsgesetzes wäre das nur zulässig, wenn die Verlagerung des Hochwasserrisikos durch einen „funktionsgleichen Ausgleich“ kompensiert würde. Der rechtlich erforderliche Ausgleich ist in der vorliegenden Planung aber nicht vorhanden. Zudem führt die Beseitigung der Gehölze und Bäume entlang der Runs zu einer Beeinträchtigung des Landschaftsbilds, der Erholungsfunktion, zu Schäden in der Gewässerökologie und zu Nachteilen z. B. für regionale Fledermaus- und lokale Insekten-Populationen.

Anstelle einer Ökologie-widrigen und rechtlich fragwürdigen „Dammertüchtigung“ schlagen die Umweltverbände ein stimmiges Gesamtkonzept für den Hochwasserschutz und –rückhalt im Klemmbach-Einzugsgebiet vor. Erste Priorität in einem integralen Gesamtkonzept hat dabei die Vergrößerung des Rückhaltevolumens im Hochwasserrückhaltebecken „Tritschler Säge“. Die Umweltverbände regen u. a. an, zu prüfen, ob dieser Aushub zur Abdichtung der Bugginger Kalihalde verwendet werden kann. Anschließend könnte die Halde zusätzlich mit einer großen Freiflächen-PV-Anlage belegt – und damit versiegelt werden. Statt Nutzungskonkurrenzen würde sich das vorgeschlagene Gesamtkonzept durch **Synergien zwischen Hochwasservorsorge, Haldensanierung und Grünstromgewinnung** auszeichnen.

Weitere Auskunft:

Nikolaus Geiler, Dipl.-Biol., Limnologe, regioWASSER e.V.

0160/5437384, nik@akwasser.de

Anlagen:

Optimierungsvorschläge von regioWASSER e.V., AGUS, BUND und Herrn Björn Stoltze